Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin

Datum: 2014-10-27

Antragsteller: Fraktionen/Stadtvertreter/
Ortsbeiräte
Bearbeiter/in: Fraktion BÜNDNIS
90/DIE GRÜNEN
Telefon: (03 85) 5 45 2970

Antrag
Drucksache Nr.

00142/2014

öffentlich

Beratung und Beschlussfassung

Stadtvertretung

Betreff

Naturschutzrecht konsequent vollziehen - Gehölzschnitte in geschützten Biotopen am Burgsee unterlassen

Beschlussvorschlag

Die Stadtvertretung möge beschließen:

Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, dafür Sorge zu tragen, dass in gesetzlich geschützte Ufergehölze am Westufer des Burgsees nicht wiederkehrend mittels Gehölzschnitt eingegriffen wird. Das derzeit geplante „Auf-den-Stock-setzen“ eines rund 120 Meter langen Weidengehölzes am Westufer des Burgsees durch den Eigenbetrieb Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin (SDS) wird in diesem und in kommenden Jahren nicht realisiert und der betreffende Bereich aufgrund seiner Schutzwürdigkeit gemäß § 20 Naturschutzausführungsgesetz konsequent als gesetzlich geschütztes Biotop, in das nicht eingegriffen werden darf, behandelt.

Begründung

Der Eigenbetrieb Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin (SDS) plant im Auftrag der Stadtverwaltung derzeit und für kommende Jahre einen wiederkehrenden starken Rückschnitt von Ufergehölzen am Westufer des Burgsees. Diese Maßnahmen sind aus folgenden Gründen verzichtbar:

1.) Das betreffende Gebiet ist ein nach § 20 Naturschutzausführungsgesetz Mecklenburg-Vorpommern geschütztes Biotop. In einem solchen Biotop sind Maßnahmen, die zu einer Zerstörung, Beschädigung, Veränderung des charakteristischen Zustandes oder zu sonstigen erheblichen oder nachhaltigen Beeinträchtigung führen können, unzulässig. Die untere Naturschutzbehörde kann auf Antrag im Einzelfall Ausnahmen zulassen, wenn die Beeinträchtigungen der Biotope oder Geotope ausgeglichen werden können oder die Maßnahme aus überwiegenden Gründen des Gemeinwohls notwendig ist.

Als Grund für den Gehölzschnitt wird seitens der Verwaltung die Schaffung von Sichtachsen auf das Schweriner Schloss angegeben. Ein solcher Grund zählt nicht zu jenen Gründen des Gemeinwohls, die einen Eingriff in gesetzlich geschützte Biotoperechtfertigen können, zumal es an Sichtbeziehungen auf das Schloss rund um den Burgsee nicht mangelt. Geschützte Biotoperechthindernis zu erklären und damit die eigentlichen Gründe für den Schutz der Biotopereußer Kraft zu setzen, dürfte der ursprünglichen Intention des gesetzlichen Biotopeschutzes widersprechen.

Der beständige Eingriff in ein natürliches Ufergehölz verhindert, dass sich die natürliche Lebensgemeinschaft dieser Gehölze, die durch den Biotopeschutz mit erfasst ist, ausbilden kann. Dazu gehören z.B. regelmäßig aufgesuchte Brutplätze von geschützten Wasservogelarten. Ein beständiges Öffnen der jetzt geschützten Situation bedeutet eine dauerhafte Verschlechterung für Tiere, die einer gewissen Deckung bedürfen.

2.) Die Stadt Schwerin hat sich im November 2006 in einem mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Mecklenburg-Vorpommern, abgeschlossenen gerichtlichen Vergleich dazu verpflichtet, einen bereits zur BUGA geplanten Rückschnitt des Gehölzes nur einmalig und zeitlich vor der BUGA im Winter 2007/2008 durchzuführen. Dieser Rückschnitt wurde realisiert. Weitere Rückschnitte sind demnach ausgeschlossen. Dies wurde unter Punkt 2 des Vergleichs (Verwaltungsgericht Schwerin; Aktenzeichen 2B 612/06) ist folgende Regelung gefasst:

"Der Antragsgegner ändert im Planfeststellungsbeschluss [Anmerkung: Gemeint ist die Planfeststellung zum BUGA-Vorhaben „Garten des 21. Jahrhunderts“] vom 21.07.2006 unter der Rubrik 7, Nebenbestimmungen Naturschutz, die dortige Auflage Nr. 11 wie folgt ab: Die im Landschaftspflegeplan festgesetzte Ausgleichsmaßnahme A2...sowie die nach Punkt 1. des gerichtlichen Vergleiches vom 15.11.2006 hinzutretenden zu erhaltenden Biotopere unterliegen einem Pflegeschnitt. Der einmalig durchzuführende Rückschnitt ist auf die Strauchschicht innerhalb dieses Biotoperegebietes beschränkt. Der Rückschnitt ist im Winter 2007/2008, spätestens bis zum 15.03.2008, so durchzuführen, dass die Strauchschicht, soweit in dieser Höhe vorhanden, mindestens bis zu einer Höhe von 2 m über der natürlichen Geländeoberfläche erhalten bleibt. Nicht der Strauchschicht angehörende Weichgroßgehölze (z.B. Weide und Pappel) können auf den Stock gesetzt werden, soweit ihr Stammumfang in 1 Meter Höhe den Wert von 1,30 Meter nicht übersteigt. Hartgroßgehölze (z.B. Esche und Erle) dürfen nicht beschnitten werden."

Die Stadtverwaltung ist an diesen gerichtlichen Vergleich gebunden und dazu verpflichtet, ihn einzuhalten.

3.) Mit der Bewerbung der Stadt um den Titel "UNESCO-Weltkulturerbe" für das Residenzensemble Schwerins wird die besondere Verbindung von Denkmalschutz und Naturschutz als Alleinstellungsmerkmal herausgestellt. In der Begleitbroschüre zur Bewerbung¹ äußert sich der Gutachter Dr. Christofer Hermann wie folgt:

"Das auf der Insel gelegene Schweriner Schloss zeigt eine einzigartige harmonische Einbindung in die Landschaft. Dabei gehen Architektur, Parkanlagen und Naturlandschaft eine faszinierende Symbiose ein, bei der es eine reiche Vielfalt an mannigfaltigen Blickbezügen gibt. Die das Schlossensemble umgebende Naturlandschaft ist auch in ökologischer Hinsicht außergewöhnlich hochwertig. Der Schweriner See stellt als ein international bedeutsames Feuchtgebiet und EU-Vogelschutzgebiet einen bedeutenden Lebensraum für schutzbedürftige Vogelarten dar. Somit verbinden sich in Schwerin Denkmalschutz und Naturschutz in mustergültiger Weise."

Somit wird gutachterlich bestätigt, was sich den aufmerksamen Besuchern des Schlossareals seit Langem erschließt: es ist bereits jetzt und ohne Gehölzschnitte am

Westufer des Burgsees möglich, das Schloss in vielfältiger, abwechslungsreicher und reizvoller Weise optisch zu genießen. Mit den beständigen Eingriffen in die natürliche Ufervegetation am Westufer des Burgsees gefährdet die Verwaltung hingegen das mit zitierten Fachexpertise herausgestellte Alleinstellungsmerkmal.

4.) Die als wiederkehrende Maßnahmen geplanten und aus unserer Sicht vermeidbaren und unnötigen Gehölzschnitte am Westufer des Burgsees sind angesichts dringenderer Aufgaben in der derzeitigen Phase der Haushaltskonsolidierung eine vermeidbare finanzielle Ausgabe. Insbesondere angesichts der Tatsache, dass dem Eigenbetrieb Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin (SDS) im Zuge der Haushaltsplanung 2015 dringend notwendige Mittel im Umfang von 15.000 Euro für die Jungbaumpflege und 10.000 Euro für die Wiesen- und Biotoppflege gekürzt wurden, ist ein wiederholter Gehölzschnitt am Westufer des Burgsees nicht finanzierbar.

¹ Landtag Mecklenburg-Vorpommern et al (2011): Das Schweriner Schlossensemble – Auf dem Weg zum UNESCO-Welterbe; Tagungsdokumentation

über- bzw. außerplanmäßige Aufwendungen / Auszahlungen im Haushaltsjahr

Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen im Produkt: ---

Die Deckung erfolgt durch Mehrerträge / Mehreinzahlungen bzw. Minderaufwendungen / Minderausgaben im Produkt: ---

Die Entscheidung berührt das Haushaltssicherungskonzept:

ja

Darstellung der Auswirkungen: ---

nein

Anlagen:

keine

gez. Cornelia Nagel
Fraktionsvorsitzende